

Lager in Licherfelde- Süd

Neben dem Kriegsgefangenenstammlager Stalag III D gab es auf bzw. dicht neben dem Baugelände in Licherfelde Süd weitere Zwangsarbeitslager und in ca. 1 km Entfernung das KZ-Außenlager in der Wismarer Strasse. Damit sind auf engem Raum fast alle Zwangsarbeitersysteme des III. Reiches vertreten.

Die Aktivitäten der Bahn hingen eng mit den Großmachtsplänen der Nazis für die Welthauptstadt Germania zusammen. Am Ostpreußendamm, damals Berliner Straße, gab es ein Zwangsarbeiterlager, deren Insassen am Teltowkanal arbeiteten. (nicht vollständig)

Außerdem gab es ein Lager von Wolhynien-Deutschen

Baugebiet Geschichte des Stalags IIID

Lager Licherfelde Süd II Osdorfer Str. / Ecke Landweg [RL 44; GBI 37][Nr. 627]

Ab 1938 als Lager von der Reichsbahnbaudirektion für sudetendeutsche Arbeiter errichtet, an der Osdorfer Straße nördlich des 4. Autobahnringes.

Von 17.X.1939 – 31.XI.1939 von der Reichsbahn genutzt [DR, LAB]

Danach an die Wehrmacht verpachtet. Heeresstandortverwaltung II Berlin, [27.XI.1939 erwähnt]

1.XII.1939 als Kriegsgefangenenlager eröffnet

Polnische Kriegsgefangene; (Krieg gegen Polen: vom 1.IX.39-18/28.IX.39)

Oktober 39 Neuordnung Polens, Versklavung Restpolens)

Die polnischen Kriegsgefangenen wurden 1940 in ein ziviles Zwangsarbeiterverhältnis überführt und vorwiegend in der Landwirtschaft eingesetzt

Westfeldzug vom 10.V.40 – 22/24.VI 40: Frankreich besetzt bzw. Vichy-Regierung

Der Generalbauinspekteur für die Reichshauptstadt (GBI), Albert Speer, meldet unter Berufung auf einen Hitlererlass vom 25.VI.40 einen Bedarf von 180 000 Arbeitern an, davon 30 000 Kriegsgefangene.²¹

14.VIII.1940 Inbetriebnahme als STALAG IIID an der Ecke Landweg/ Osdorfer Strasse in Berlin Licherfelde; Übernahme weiterer Lager vom Stalag IIIA in Luckenwalde²

¹ Helmut Bräutigam, Der Arbeitseinsatz beim Generalbauinspekteur für die Reichshauptstadt 1938-1942, in: Zwangsarbeit in Berlin, S.105-127, hier S.115

Das Stalag IIID war der ungewöhnliche Fall eines Kriegsgefangenenstammlagers in einer deutschen Großstadt. Es war kein Aufnahme und Unterkunftslager sondern ein Schattenlager³

Der Begriff „Verwaltungslager“ dürfte treffender sein⁴

Dürfte im Wesentlichen der Verwaltung der Arbeitskommandos gedient haben

Französische Kriegsgefangene;

Im Januar 1941 stammten von 18.172 Insassen 18160 aus Frankreich⁵

konnten sich 1943 von der Gefangenschaft „beurlauben“ lassen

Ab Herbst 1940 vorrangiger Bau von Luftschutzräumen und Bunkern

1941: Speer: Luftschutz und Lagerbauten sind wichtiger als Umgestaltung zu Germania

Ab 26.III.1941 auf Befehl des OKW **mit einem Kommandeur** der Kriegsgefangenen
beim Wehrkreis III

1. Dienstsitz des Kommandeurs: Berlin-Grunewald, **Hohenzollerndamm 144**

Spätestens ab Frühjahr 1942

2. Kommandatur in B-SW 61, **Belle-Alliance-Str. 106-107**, Kreuzberg, heute Blücherplatz
1/AGB) Ebenfalls Einsatzstelle des Arbeitsamtes spätestens 1944

3. Adresse: **Tempelhofer Ufer 2**

Fast alle Kriegsgefangenen wurden umgehend zur Arbeit eingesetzt. So waren im April 1941 von 21 370 Kriegsgefangenen 20.686 (97%) im Arbeitseinsatz und 684 im Lager⁶. Im Juni 1941 leisteten von 21 322 Kriegsgefangenen im Arbeitseinsatz fast genau die Hälfte (10652) Zwangsarbeit für den GBI in Berlin⁷.

Von hier wurden Kommandos und Trupps zum Arbeitseinsatz auf über 50 nachgeordnete Kriegsgefangenenlager innerhalb des Autobahnringes verteilt.

Von den nachgeordneten Lagern gab es welche mit nur einer Baracke, andere mit 30 Baracken oder mehr, mit nur einer Wohnung, einem Schuppen oder einem Verlies. In kleinen Lagern gab es rund 5 bis 10 Plätze. Die meisten hatten um 100 bis 200, große 1000 - 2000 bildeten eine Ausnahme. In Adlershof am Adlertestell und in Falkensee bei Berlin wurden Barackenlager für rund 3000 Menschen aufgebaut. Größere gab es nicht.

² Vermerk der Reichsbahnbaudirektion Berlin vom 3.9.1940, in: Landesarchiv Berlin (LAB), A Rep. 080, Nr.5968

³ Rolf Keller, Das Kriegsgefangenenwesen im Reichsgebiet und im Wehrkreis III. Organisationsstruktur, Lagersystem und Arbeitseinsatz, in: Axel Drieschner/Barbara Schulz (Hg), Stalag IIIB Fürstenberg (Oder). Kriegsgefangene im Osten Brandenburgs 1939-1945, Berlin 2006, S.23-44, hier S.31

⁴ Marc Buggeln: „Der Status des Verwaltungslagers könnte auch wesentlich dazu beigetragen haben, dass bis heute keine wissenschaftliche Veröffentlichung zum Stalag IIID existiert“ in:

⁵ Aufstellung vom 31.01.1941 in :BA-MA, RW 6/v. 784

⁶ DRZW 5/1, S. 777

⁷ Zur Gesamtzahl siehe Tabelle im Text. Für den GBI: Bräutigam, Arbeitseinsatz, S.117

(Die Haager Landkriegsordnung von 1907 und die Genfer Konvention von 1929 verbietet den Einsatz von Kriegsgefangenen in der Rüstungsindustrie; dies wurde jedoch ignoriert)

Vom 6.4.1941 – 1.6.41 Balkanfeldzug und Besetzung Kretas

Englische Kriegsgefangene kommen ins Stalag IIID (Siehe dazu Seite am Schluß)

Am 22.6.1941 Überfall Nazideutschlands auf die UdSSR ohne Kriegserklärung

Speer bekommt im August 1941 die Zusicherung, 10 000 sowjetische Kriegsgefangene für die Neugestaltung Berlins einsetzen zu können

Sowjetische Kriegsgefangene wurden von den völkerrechtlichen Bestimmungen ausgenommen;

Der erste Transport scheint am 8.10. 1941 ins Lager Friedrichsfelde-Ost (Arbeitskommando 21) gegangen zu sein (Arbeit für Reichsbahnbaudirektion Berlin).

Erst im Dezember trafen in Berlin umfassende Transporte ein und am 1.1.1942 waren es dann 3 703 sowjetische Kriegsgefangene⁸.

Belegung des Stalag IIID 1942-1944⁹

	Franzosen	Briten	Serben	Sowjets	Italiener	Andere	Gesamt	Arbeitseinsatz
1.6.1942	18 064	2 602	670	4 261	0	4	25 601	21 322 (83%)
1.8.1943	16 248	?	506	8 729	0	?	?	?
1.10.1944	14 661	321	421	11 536	1 886	20	28.847	14 196 (49%)

Italienische Militärinternierte

Nach der erfolgreichen Landung der Alliierten in Sizilien übernimmt in Italien der König den Oberbefehl. Mussolini wird am 25.7.43 entlassen und verhaftet. Nach dem Waffenstillstand der Italiener mit den Alliierten (3.9 // Kriegsaustritt am 8.9.1943) beginnen deutsche Gegenmaßnahmen; Entwaffnung, Entlassung oder Gefangennahme der italienischen Truppen. Am 12.9. befreien die Deutschen Mussolini, der an die Spitze der am 9.9.43 gebildeten, italienischen Gegenregierung tritt.

Den gefangenen **italienischen Soldaten** wird der Status von Kriegsgefangenen verweigert; sie werden **Militärinternierte**, die schlecht behandelt (Verräter) werden.

Diese **Italiener**, als Militärinternierte aber nicht als Kriegsgefangene erfasst, waren die **größte nationale Gruppe**, die sich jemals **im Stalag IIID** befand. Ihre Zahl betrug von Dezember 1943 bis Juli 1944 über 29 000¹⁰.

Am 20 August 1944 wurde das Stalag IIID **Ort des Übergangs von 6000 italienischen Militärinternierten in die Zwangsarbeiterchaft**. Dies unter feierlicher und **propagandistisch**

⁸ Mai, Luckenwalde , S. 100

⁹ BA-MA, RW6/ v.450 (für 1942) /// .../ v.452 (für 1943) und für 1944: BA-MA, RW 6/v. 276

¹⁰ Zahlen nach Gerhard Schreiber, Die italienischen Militärinternierten im deutschen Machtbereich, S.306

ausgeschlachteter (Endsieg!) Anwesenheit des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz, Fritz Sauckel und eines Unterstaatssekretärs des Außenministeriums der italienischen Gegenregierung¹¹

Während die Kriegsgefangenen insbesondere die französischen einigermaßen human behandelt¹² wurden, war dies bei den italienischen Militärinternierten, die **häufig als Verräter verachtet** wurden, nicht der Fall.¹³

Generelles zu Stammlagern im III Reich:

Aus: <https://de.wikipedia.org/wiki/Stammlager>

Stammlager (im militärischen Sprachgebrauch **Stalag**) war in den [Weltkriegen](#) in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine Bezeichnung für größere [Kriegsgefangenenlager](#), in denen die [Kriegsgefangenen](#) registriert und von wo aus sie auf Arbeitskommandos verteilt wurden.^[1]

<http://www.ns-dokuzentrum-rlp.de/?id=661>

Landeszentrale für politische Bildung, NS-Dokumentationszentrum Rheinlandpfalz

Die Rahmenbedingungen der Kriegsgefangenschaft waren durch ein internationales Abkommen vom 27. Juli 1929 geregelt. Dieses „[Genfer Abkommen](#)“ (PDF 4.4. MB) legte einen Anspruch der Kriegsgefangenen auf körperliche Unversehrtheit, Ernährung und Achtung fest. Da die UdSSR das Abkommen nicht unterzeichnet hatte, sah sich die Wehrmacht nicht verpflichtet, „den sowjetischen Kriegsgefangenen eine diesem Abkommen hinsichtlich Menge und Güte entsprechende Verpflegung zu gewähren.“ (Erlass des Oberkommandos des Heeres, 6.8.41) Das Angebot der Sowjetunion, sich beiderseitig an das Genfer Abkommen zu halten, lehnte die deutsche Seite ab. In der Wehrmacht wurde eine Behandlung der sowjetischen Soldaten angeordnet, die den internationalen Grundsätzen der Behandlung gegnerischer Soldaten widersprach. Schon zuvor hatte die Wehrmacht auch gegenüber Kriegsgefangenen eines Unterzeichnerstaats, Polen, das Genfer Abkommen nicht beachtet. Die Behandlung der Kriegsgefangenen war, je nachdem aus welchem Staat sie kamen und welcher „Rasse“ sie zugeordnet wurden, äußerst unterschiedlich. Von den Kriegsgefangenen aus Belgien wurden z. B. die Flamen nach Hause entlassen, während Wallonen als „fremdrassisches“ galten und in Deutschland zur Arbeit eingesetzt wurden.

Trotz des eindeutigen Verbots eines Einsatzes in solchen Betrieben durch das Genfer Abkommen wurden die Kriegsgefangenen dort eingesetzt. Anfänglich hegten Unternehmen noch Bedenken wegen Sabotagegefahr und Bewachungsaufwand, doch bald beschäftigten zahllose Betriebe mit Wehrmachtfertigung Kriegsgefangene. Und es gab kaum einen Betrieb in Rheinland-Pfalz mit mehr als 20 Beschäftigten, der nicht in die Produktion von Panzer- und

¹¹ Hammermann, Zwangsarbeit, S. 471

¹² Gilt für die gefangenen Sowjetsoldaten in den Frontlagern nicht ; Marc Buggeln, Stalag IIID Berlin

¹³ LAB, A Rep 250-03-06 Heinrich List KG, Nr.85, Bl13 nach Marc Buggeln, Stalag IIID Berlin

Flugzeugteilen, Schiffen, Munition oder in die Herstellung von Grundstoffen für die Rüstungsindustrie einbezogen war. Auch Steinbrüche, Ziegeleien, der Bergbau in Lothringen, der Straßenbau, die Reichsbahn und viele Handwerksbetriebe galten als ausreichend „kriegswichtig“, um Kriegsgefangene zu erhalten. Zum Kriegsende hin kamen Wehrmacht-Produktionsstätten für die Herstellung der „Wunderwaffen“ V1 und V2 hinzu, so z. B. in einem Tunnel bei Marienthal/Dernau oder einem zweiten bei Cochem.

Stammlager im Wehrkreis III

Aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Kriegsgefangenenlager_der_Wehrmacht

Liste mit einen Überblick über die deutschen **Kriegsgefangenenlager der Wehrmacht** im **Zweiten Weltkrieg** auf dem Gebiet des **Deutschen Reiches** im **Wehrkreis III**.

Wehrkreis III (Berlin/Brandenburg; insgesamt war das Großdeutsche Reich in 17 Wehrkreise unterteilt)
(im Stalag waren die Mannschaften, im Oflag die Offiziere untergebracht)

- [Stalag III A Luckenwalde](#)
- [Stalag III B Fürstenberg/Oder](#)
- [Stalag III C Alt Drewitz bei Küstrin^{\[2\]}](#)
- [Stalag III D Berlin](#) wurde als 4.tes Stammlager eingerichtet;
- [Oflag III A Luckenwalde](#)
- [Oflag III B Tiborlager](#) bei [Schwiebus](#)
- [Oflag III C Lübben/Spree](#)

https://de.wikipedia.org/wiki/Stammlager#Stammlager_und_Zwangarbeit

Während das Generalkommando des von einem Wehrkreis gestellten **Armeekorps** an der Front stand, blieb das **Stellvertretende Generalkommando**, auch als Wehrkreiskommando (WKKdo) bezeichnet, im Wehrkreis zurück und nahm dort die Geschäfte des Befehlshabers wahr. In diesen Wehrkreisen wurden nun die eigentlichen Stammlager (volle Bezeichnung: *Kriegsgefangenen-Mannschafts-Stammlager*) eingerichtet.

Nach neuesten Forschungen gab es insgesamt 1000 Kriegsgefangenenlager.^[1]

Am 1. Januar 1944 wurden über 2.200.000 Kriegsgefangene in den Stammlagern festgehalten.^[9]

In Berlin Kriegsgefangene Stalag IIID

Das Auspowern und der Terror gegen die Kriegsgefangenen, die hinter der Front in Sammellager kamen und von hier dem Rüstungszentrum zugeteilt wurden, ging unter Befehl des Oberkommandos der Wehrmacht, Chef Kriegsgefangenenwesen, vom Stalag III D (Stammlager, Wehrkreis III Berlin- Brandenburg) aus, das sich in Lichterfelde an der

Osdorfer Straße, Ecke Landweg befand¹⁴

¹⁴ Rainer Kubatzki: Irgendein Lager gleich um die Ecke (www.luise-berlin.de/bms/bmstxt00/0009proj.htm

Stalag IIID im Internet des Auslands Während es zu Stalag IIID im deutschsprachigen Wikipedia keinen Artikel gibt, sind solche in anderen Sprachen vorhanden.

Camp history https://en.wikipedia.org/wiki/Stalag_III-D

Stalag III-D was a World War II German Army prisoner-of-war camp located in Berlin.

The camp was established on 14 August 1940 on the corner of Landweg and Osdorferstraße in Berlin-Lichterfelde. The commandant and camp administration offices (*Kommandantur*) were later located at Belle-Alliance Straße 106-107, in Kreuzberg. With prisoners from Belgium, Great Britain, France, Yugoslavia, Soviet Union, Poland, USA, Italy and Czechoslovakia, the camp's maximum capacity was 58,000 men. Prisoners were mostly allocated to sub-camps (*Zweiglager*) and work details (*Arbeitskommando*) in and around the city. Their medical needs were provided by *Reserve Lazarett* ("Reserve Hospital") 119 at Neukölln and RL 128 at Bieldorf.^[1]

Sub-camps

Prisoners of Stalag III-D were also housed in a number of sub-camps (*Zweiglager*),^[1] designated Stalag III-D/Z.^[2]

- [Falkensee](#)
- Groß Schulzendorf, [Zossen](#)
 - Wutzetz, [Friesack](#) (closed late 1943)
 - Damm I, Friesack
 - Damm II, Friesack (closed late 1943)
 - [Wustrau](#) I, [Neuruppin](#) (closed late 1943)
 - Wustrau II, Neuruppin
 - Zietenhorst, near Wustrau (closed late 1943)
 - Kirchhain/[Niederlausitz](#) (transferred from [Stalag III-B](#) late 1944)

Two further sub-camps; Stalag III-D/999 in [Zehlendorf West](#), Berlin, and Stalag III-D/517 at Genshagen, [Ludwigsfelde](#), were created in May–June 1943 as "Holiday Camps", offering better living conditions, and a steady diet of propaganda, in an attempt to persuade prisoners into joining the [British Free Corps](#). The Germans particularly sought out former members and sympathizers of the [British Union of Fascists](#), but the attempt was largely a failure with the unit never numbering more than about 30 men at any time. A small number of men from these camps also joined the staff of the [Ministry of Propaganda](#), working for radio stations and magazines.^[3] A similar camp at [Friesack](#), designated [Stalag XX-A \(301\)](#), was established to recruit Irishmen serving in the British Army.

- Mattiello, G.; Vogt, Wolfgang (1986). *Deutsche Kriegsgefangenen-und Internierten einrichtungen 1939–1945 [German prisoners of war and internee facilities 1939-1945]* (in German). Koblenz: Selbstverlag.
- • ["Kriegsgefangenenlager Liste \(List of POW Camps\)"](#). Moosburg Online (in German). 2012. Retrieved 11 January 2012.
- Seymer, V.H. (27 March 1945). ["M15 report on the British Free Corps"](#). stephen-stratford.com. Retrieved 11 January 2012.

<http://www.wartimememoriesproject.com/ww2/pow/powcamp.php?pid=3152>
[Stalag 3D Berlin-Steglitz in the Second World War 1939-1945 - The ...](#)
www.wartimememoriesproject.com/ww2/pow/powcamp.php?pi..

Stalag 3D Berlin-Steglitz in the Second World War, The Wartime Memories Project.
gefangene britische Soldaten in Stalag IIID Steglitz

Stalag IIID - The Pegasus Archive

Location: Berlin-Steglitz, Germany. District: Wehrkreis III - Berlin. Opened: August 1940.
Closed: Pictures. http://www.pegasusarchive.org/pow/pSt_3D.htm

<http://www.sgvavia.ru/forum/747-3701-1>

Russische Internetseite zu Stalag IIID

Viele Angaben sind einem Artikel von Marc Buggeln entnommen, der noch nicht veröffentlicht ist. Er soll erscheinen in der: Encyclopedia of Camps and Ghettos, 1933-1945, Vol. III, Washington, DC. Hrsg: Holocaust Memorial Museum